

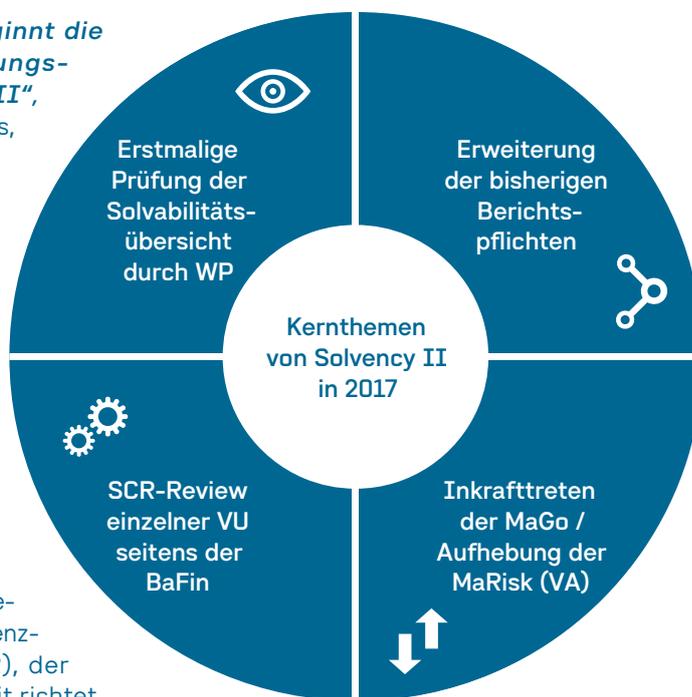
## > Solvency II

### Jetzt geht es erst richtig los

Mit dem Ablauf der Meldefrist am 20. Mai 2017 wird Solvency II in der Öffentlichkeit ankommen.

*„Ab diesem Jahr beginnt die eigentliche Umsetzungsphase von Solvency II“*,

sagt Dr. Dietmar Kohruss, Geschäftsführer von Meyerthole Siems Kohruss (MSK). Bis Mai 2017 müssen die Unternehmen eine Vielzahl von Daten an die Aufsichtsbehörden melden und zusätzlich zwei Berichte erstellen. Zum einen den aufsichtsrechtlichen Bericht (RSR), der national an die BaFin zu übermitteln ist, zum anderen den Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR), der sich an die Öffentlichkeit richtet.



*„Die Angaben aus dem SFCR können einen anderen Blick auf die Unternehmen bewirken“*, schätzt Kohruss. Es ist zu erwarten, dass die dort angegebenen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten und Angaben zum Risikomanagement zu Vergleichszwecken herangezogen werden, obwohl diese Angaben nur bedingt Rück-

schlüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zulassen. In der weiteren Folge könnten die Angaben aus vertrieblicher Sicht als Bewertungskriterium verwendet werden. *„Die veröffentlichten Berichte bleiben erklärungsbedürftig, auch wenn gefordert ist, dass sie verständlich geschrieben sein sollen“*, sagt Kohruss.



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

Schwitzen macht schön – dies gilt zumindest für Datenhaushalte. Zum Beispiel Solvency II und Telematik. In beiden Fällen setzen sich Versicherer intensiv mit ihren Daten auseinander. Das geht nicht ohne Arbeit.

Aber wenn man es richtig angeht, ist der Gewinn Klarheit, Souveränität und langfristiger Erfolg. *„Schönheit“* also, die bleibt. Mehr zu Solvency II lesen Sie im Leitartikel.

Das Thema Telematik und Innovation in K behandeln unsere Artikel zum Förderverein VM4K.

Ihr Onnen Siems

## Themen dieser Ausgabe

- > Solvency II: Jetzt geht es erst richtig los
- > „Mein erster Computer“: C64
- > Rückblick: So stürmisch begann 2017
- > Interview: „VM4K bringt Theorie und Praxis zusammen“
- > Förderverein: Masterarbeit im Daten-Dschungel
- > VM4K: Vordenker in der Kfz-Versicherung

Weiterer Aufwand steht den Unternehmen in 2017 durch das Review der Standardformel bevor, zu dessen Teilnahme die Aufsicht auffordert. Hierfür sind – zusätzlich zu den Anforderungen von Säule III – voraussichtlich weitere Unternehmensdaten zu ermitteln und bereitzustellen. Ein weiterer Punkt ist die Umstellung von der bis zum 31. Dezember 2015 gültigen MaRisk (VA) auf die MaGo, die im Februar 2017 in Kraft getreten ist und einige bisherige Auslegungsentscheidungen der BaFin aufhebt bzw. konkretisiert. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass sie ihre Geschäftsorganisation möglicherweise überprüfen müssen.

Solvency II bringt also genau die zusätzliche Arbeitslast mit sich, vor der Kritiker vorab gewarnt hatten. „Solvency II ist zu einem Synonym für aufwändige Berechnungsverfahren und Meldevorgänge geworden. Es wäre wünschenswert, dass endlich der Grundgedanke der Reform wieder in den Vordergrund rückt: **Verbesserung des Risikomanagements und adäquate Kapitalausstattung zum Schutz der Kunden.**“



Bei Fragen zu Solvency II wenden Sie sich gerne an Dr. Dietmar Kohlruss  
Tel +49 (0)221 42053-22  
dietmar.kohlruss@aktuare.de

## So fing alles an: „Mein C64“

Die Rubrik „Mein erster Computer“ wirft einen Blick zurück in die Technikgeschichte - erzählt von Persönlichkeiten aus der Assekuranz.

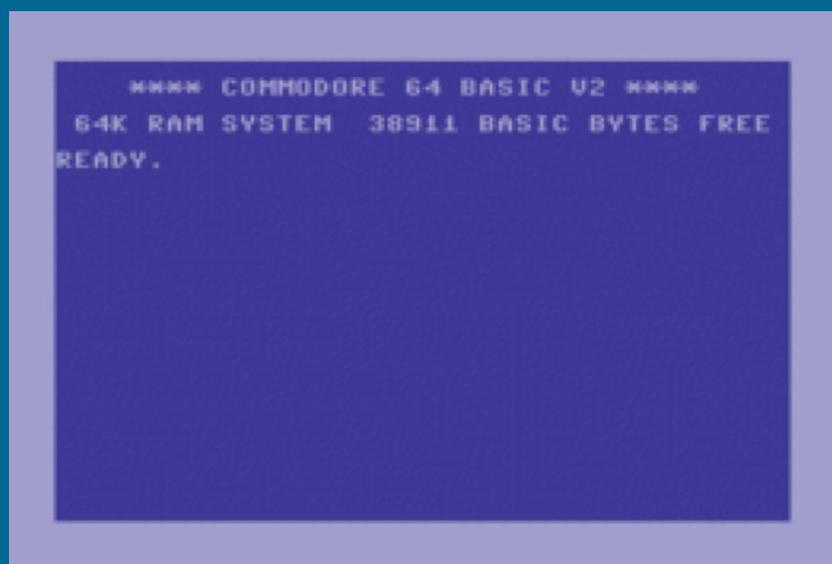
**„Schrumpfrechner mit Radiergummi-Tastatur“, ärgerten wir die, die einen Sinclair ZX Spectrum besaßen. „Ach, eure klobige Kiste“, antworteten sie. Wie konnte man einen anderen Rechner als den C64 besitzen?**

Ein wöchentliches Highlight war der „Computerclub“ im WDR. Am Ende der Fernsehsendung wurde eine Tonspur gesendet, die wir auf Kassette aufnehmen und in den C64 als Programmcode einlesen. Es waren rudimentäre Programme, die nicht viel hergaben. Aber der Übertragungsweg faszinierte mich. Meine ersten BASIC-Programme, eine Lotto-Simulation und eine LP-Verwaltung, hatten keinen praktischen Nutzen. (Anm. der Red.: LP ist die Abkürzung für Langspielplatte und ist ein analoges Audio-Speichermedium. Heutzutage wieder unter Vinyl populär). Das Programmieren machte einfach Spaß. Später pilgerte ich zu „Data Becker“ nach Düsseldorf, in den 80ern eine Art Applestore für C64-Jünger, um eine Floppy-Disc und neue Joysticks zu kaufen. Besonders die „Summer Games“ waren ein wahrer Joystick-Killer.

Zur Spielkonsole wurde der C64 aber erst, nachdem ich schon jahrelang in BASIC getüftelt, geknobelt und analysiert hatte. Der C64 hat 32KB Arbeitsspeicher. Heute ist das so viel wie eine durchschnittliche E-Mail ohne Attachment. Man hatte das Gefühl, alle 32.000 Speicherzellen in- und auswendig zu kennen.

Jörg Vogelsang

Jörg Vogelsang ist Diplom-Statistiker, Aktuar (DAV) und leitender Berater bei Meyerthole Siems Kohlruss. Seine Schwerpunkte sind Tarifierung, Produktentwicklung, Treuhändertätigkeit und Solvency II.



## ➤ Rückblick: So stürmisch begann 2017

### Zu Sturmereignissen veröffentlicht Meyerthole Siems Kohlruss regelmäßig Schadensschätzungen.

Köln, den 27. Februar 2017 –  
Pressemitteilung  
Meyerthole Siems Kohlruss

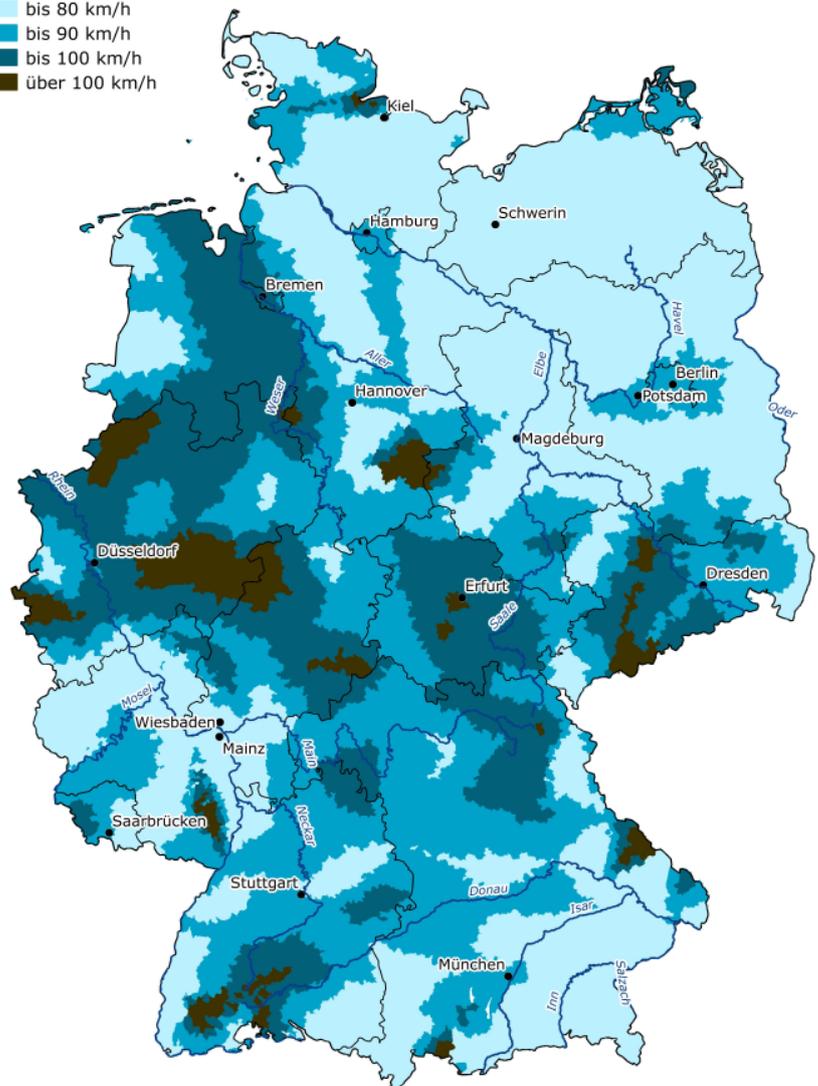
Den versicherten Marktschaden durch Sturmtief THOMAS schätzt Meyerthole Siems Kohlruss (MSK) auf 100 Mio. Euro. „Wie sein Vorgänger EGON Mitte Januar war auch THOMAS ein Schnellläufer“, sagt MSK-Geschäftsführer Onnen Siems. Die Zuggeschwindigkeit des Tiefdruckzentrums lag nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes bei 70 km/h.

THOMAS überquerte am Donnerstagabend und in der Nacht zu Freitag Deutschland. Das Hauptwindfeld, in dem auch im Flachland Böen bis etwa 100 km/h erreicht wurde, erstreckte sich von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen. Während THOMAS den Straßenkarneval an Weiberfasching durcheinander wirbelte, hatten die Schwestern RUZICA/SUSANNA im letzten Jahr sogar einige Rosenmontagszüge auf dem Gewissen. „Allen drei Ereignissen gemeinsam ist ein versicherter Marktschaden in Deutschland von jeweils etwa 100 Mio. Euro“, sagt Siems.

#### Sturmereignis Thomas 2017

Maximale Windgeschwindigkeiten 20.02.-24.02.2017

- bis 80 km/h
- bis 90 km/h
- bis 100 km/h
- über 100 km/h



PLZ-Datengrundlage: www.openstreetmap.de

# Ein Sturm mit Folgen

**Für die deutschen Versicherer hat das Sturmtief Egon ein teures Nachspiel: Die Schäden summieren sich auf rund 100 Millionen Euro.**

**Carsten Herz** Frankfurt

**E**s trägt einen vertrauensvollen, freundlichen deutschen Namen. Doch bei der Versicherungsbranche hat das Sturmtief Egon, das vergangene Woche über das Land hinwegfegte, alles andere als einen guten Eindruck hinterlassen. Der Wintersturm kostet die Branche nach Expertenschätzungen wohl rund 100 Millionen Euro. Diese erste Prognose gab am Dienstag die Kölner Beratungsgesellschaft Meyerthole Siems Kohlruss (MSK) ab, die Naturkatastrophenschäden auf Basis von Modellrechnungen schätzt.

Gleich zum Start des Jahres ist die Branche damit bereits von einem ersten großen Katastrophenschaden betroffen - der allerdings noch nicht den Vergleich zu den schwersten Stürmen der letzten Jahre suchen kann. „Die Schäden durch Egon sind voraussichtlich deutlich geringer als beim letzten größeren Ereignis Niklas im Jahr 2015, das Schäden von 700 Millionen Euro brachte“, sagte MSK-Geschäftsführer Onnen Siems.

Für die Versicherer werden die immer heftigeren Ausschläge der Natur zusehends zu einem Problem. So ließen schwere Erdbeben und Stürme bereits 2016 nach vergleichsweise ruhigen Vorjahren die Naturkatastrophenschäden beim weltgrößten Rückversicherer Munich Re stark

ansteigen. Die entsprechende Summe legte auf 175 Milliarden Dollar zu, wie aus der jüngst veröffentlichten Bilanz des Münchner Konzerns hervorgeht.

Der Wert stieg im Vergleich zum Vorjahr um zwei Drittel auf den nun höchsten Stand seit 2012. Das für die Munich Re teuerste Unglück des vergangenen Jahres waren demnach die Erdbeben auf der südjapanischen Insel Kyushu am 14. und 16. April 2016, die mit 31 Milliarden Dollar zu Buche schlugen.

Für Peter Höpfe, Leiter der Georisikoforschung bei der Munich Re, zeigen einige wetterbedingte Katastrophen des vergangenen Jahres, wie sich „ein ungebremster Klimawandel auswirken“ kann. Nach seiner Einschätzung treten extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Überflutungen und Stürme häufiger auf.

Egon wäre demnach nur ein Vorbote von schlimmeren Stürmen, die dieses Jahr noch folgen könnten.

100  
MILLIONEN

Euro könnte der Wintersturm Egon die Versicherungsbranche nach ersten Schätzungen gekostet haben.

Quelle: MSK



Zum Thema „Sturmprognosen“ informiert Sie gerne  
**Carina Götzen**  
Tel +49 (0)221 42053-19  
carina.goetzen@aktuare.de

## „VM4K bringt Theorie und Praxis zusammen“

Fünf Fragen zum VM4K an Alexander Leschner, Leiter Kfz bei der Helvetia.

### *Herr Leschner, steckt K in der Krise?*

Alexander Leschner: Nach positiven Ergebnissen in den Jahren 2014 und 2015 konnten am K-Markt 2016 leicht steigende Durchschnittsprämien, eine Combined Ratio von 99 % und damit für Kfz insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die Prämien im Neu- und Ersatzgeschäft sinken jedoch bereits. Dies zusammen mit weiter steigenden Schadenaufwendungen könnte bereits 2017 zu einem negativen K-Marktergebnis führen. Dann hätte der deutsche K-Markt lediglich drei ertragreiche Jahre gehabt, was nicht ausreicht, um die in den Jahren zuvor aufgelaufenen Verluste zu kompensieren.

### *Was nun?*

Bei den meisten Unternehmen ist die Kfz-Versicherung zu bedeutend für das Gesamtergebnis in der Schadenversicherung, als dass sich die Versicherer in den nächsten Jahren wieder Schaden-Kosten-Quoten über 100 % in Kfz leisten können, auch im Hinblick auf die nur geringe Kompensation durch Kapitalanlageergebnisse. Insofern darf sich die Entwicklung bei den Durchschnittsprämien nicht vom steigenden Trend beim prognostizierten Schadenbedarf abkoppeln. Auch beim Flottengeschäft sind weitere Anstrengungen nötig, um von den negativen Ergebnissen in diesem Bereich wegzukommen.

### *Veränderung als Chance?*

Digitalisierung ist das Stichwort, das aktuell alle Versicherer beschäftigt. Auch die Kfz-Versicherung wird davon massiv betroffen sein. Zum einen durch Telematik-Produkte, die von immer mehr Gesellschaften angeboten werden und die die Produktlandschaft zumindest für einige Kundensegmente verändern werden. Zum anderen durch die Digitalisierung und Automatisierung vieler Betriebs- und Schadenprozesse, für die meist neuartige Systemwelten benötigt werden. Hier wird neuer Druck auf die Kostenquoten entstehen. Versicherer, die die notwendigen Veränderungen als Chance sehen, werden ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Die mit zunehmender Digitalisierung verbundene Automatisierung der Prozesse bedingt, dass jedes VU seine Kunden sehr gut kennen bzw. kennenlernen muss, um nicht in sich rasant wandelnden Marktumfeld in seinen Beständen einen Anti-Selektionseffekt und damit Ertragseinbußen zu erleiden. Die dadurch bedingte Verarbeitung von (großen) Datenmengen verlangt ein spezielles Know-how. Hier profitieren sowohl Aktuariat als auch Fachbereich von dem gegenseitigen Austausch und können ein gemeinsames Verständnis für die nötigen Prozess-Schritte bei der Digitalisierung entwickeln.

### *Welche Rolle spielt Versicherungsmathematik?*

Bei uns im Hause arbeiten der Kfz-Fachbereich und das Aktuariat bei der Produkt- und Tarifentwicklung von Anfang an eng zusammen. Auch bei der Entscheidung über das endgültige Tarifniveau orientieren sich Geschäftsleitung und Fachbereich stark am aktuariellen Vorschlag.

### *VM4K – warum sind Sie dabei?*

VM4K schafft es, Theorie und Praxis zusammenzubringen. Für den Bereich der Kfz-Versicherung gibt es bisher keinen vergleichbaren Verein. Als Mitglied profitieren wir von den Arbeiten, die im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstehen. Gerade als mittelgroßer Versicherer, der sich bei kostenintensiven Pilotprojekten nicht immer engagieren kann, versprechen wir uns interessante Erkenntnisse.

Die Fragen stellte Thilo Guschas.



Gemeinnütziger Förderverein der  
Versicherungs-Mathematik im  
Bereich der Kraftfahrtversicherung

Impressum:  
Meyerthole Siems Kohluss  
Gesellschaft für aktuarielle  
Beratung mbH

Hohenstaufenring 57  
50674 Köln  
Tel +49 (0)221 42053-0  
bulletin@aktuare.de  
www.aktuare.de

Redaktion:  
Onnen Siems, Thilo Guschas

Nachdruck, auch auszugsweise,  
ist gestattet. Um ein Beleg-  
exemplar wird gebeten.

# Masterarbeit im Daten-Dschungel

## Telematik: Itzehoer vergibt Forschungsauftrag

Seit Weihnachten rechnet und analysiert er, bahnt sich seinen Weg durch gigantische Daten- und Zahlenkolonnen: Markus Binder hat sich viel vorgenommen – der Mathematik-Student will zeigen, mit welchen mathematischen Methoden die aus dem Itzehoer Telematik-Projekt SECURE DRIVE gewonnene Datenflut verarbeitet werden kann und welche Versicherungs-Erkenntnisse sich daraus ableiten lassen. „Aktuarielle Profilanalyse von großen Telematik-Datenmengen“ lautet der nüchterne Titel seiner Master-Arbeit – im Auftrag der Itzehoer.

Markus Binder gehört damit zu den akademischen Pionieren im deutschsprachigen Raum: „Seine Master-Arbeit wird eine der ersten auf dem Gebiet der Telematik sein“, sagt PSU-Abteilungsleiter Christoph Meurer. „Wir unterstützen ihn, weil es uns selbst an personeller Kapazität und an Freiräumen für solch umfassende Analysen und Bearbeitungen fehlt.“ Pro Telematik-Einheit fallen sekundlich vier Datensätze an, die Auskunft über die jeweilige Fahrweise geben. Das ist – bei angenommenen 43-Fahrminuten täglich – im Jahr das 8.000-fache des heute erfassten Datenvolumens. Mit den richtigen Analysemethoden lassen sich hieraus beispielsweise hochdifferenzierte Fahrer- und Risikoprofile erstellen – die Grundlage für eine bessere, individueller gestaltete Tarifierung, die einen der großen Vorteile des Telematik-Prinzips darstellt.

Da es sich um höchst sensible Daten handelt, schreibt Binder seine Arbeit in den Räumen der aktuariellen Beratungsgesellschaft Meyerthole Siems Kohlruss (MSK) mit Sitz in Köln. Damit, so Christoph Meurer, sei gewährleistet, dass die Daten nicht das Haus verlassen können. Markus Binder hat keinen Zugang zu personenbezogenen, sondern ausschließlich zu anonymisierten Daten.

„Wir betreuen Markus Binder gemeinsam mit MSK und diskutieren regelmäßig Arbeitsschritte und Zwischenergebnisse“, so Christoph Meurer. Durch die Anbindung an MSK kann Markus Binder auch fachlich profitieren. Seine Arbeit wird dort von Frau Carina Götzen, leitende Beraterin bei MSK und Aktuarin (DAV), betreut. Gemeinsam werden so modernste Modellierungsansätze für die „Big Data“-Aufgabe verprobt.

Der Telematik-Forscher studiert eigentlich an der Technischen Hochschule Regensburg Mathematik. Für die Dauer der Master-Arbeit ist er nach Köln gezogen. Um die zusätzlichen Kosten aufzufangen, wird er vom „Förderverein für VersicherungsMathematik im Bereich der Kraftfahrtversicherung“ unterstützt. Die Itzehoer ist dem in Köln ansässigen Verein beigetreten.

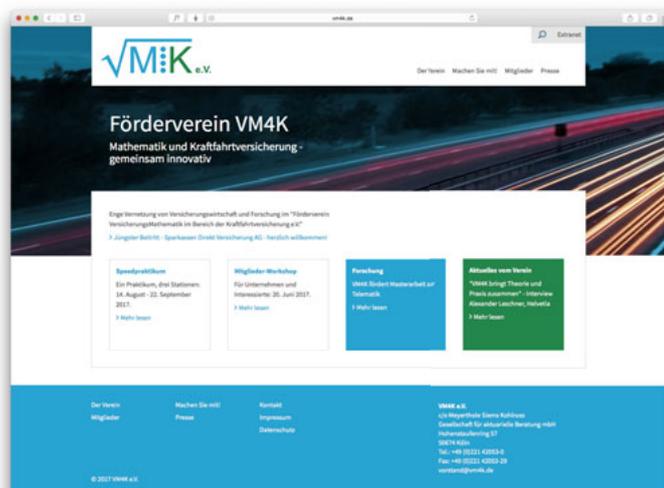


Quelle des Artikels:  
Michael Götttsche, „Überblick“ 33/2017,  
März 2017.

**VM4K: Theorie und Praxis**  
Der vor rund zwei Jahren gegründete „Förderverein für VersicherungsMathematik im Bereich der Kraftfahrtversicherung“ (VM4K) will Unternehmen die Chance bieten, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und für die Wirtschaft eine Verbindung zu Wissenschaft und Forschung herstellen. Umgekehrt soll Studierenden Einblick in die Berufspraxis ermöglicht werden. Außerdem vermittelt der Verein Themen für wissenschaftliche Arbeiten – wie es bei Markus Binder der Fall ist. „Diese enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis ist auch für uns äußerst interessant, darum sind wir dem Verein beigetreten“, so Christoph Meurer. Die Itzehoer gehört zu den ersten Mitgliedern.

## VM4K: Vordenker in der Kfz-Versicherung

Förderung einer Masterarbeit zum Themenbereich Telematik, Workshops für Unternehmen, Hochschulen und Studierende sowie ein rundum erneuertes Internetauftritt. VM4K startet voller Energie ins neue Jahr. Enge Vernetzung von Versicherungswirtschaft und Forschung im „Förderverein VersicherungsMathematik im Bereich der Kraftfahrtversicherung e.V.“



### 1. Mitgliederworkshop am 20. Juni 2017

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen!  
Kontakt und Anmeldung:  
Laura Wegerhoff  
Tel +49 (0)221 42053-10  
laura.wegerhoff@aktuare.de

Näheres auf [vm4k.de](http://vm4k.de)